



Leben und Sterben

Buddhistische Perspektiven

Kongress
16.-18. September 2016
Potsdam
Deutsche
Buddhistische
Union



leben-und-sterben-2016.de

PROGRAMM

Tag 1 | Freitag, 16. September 2016

Auftaktveranstaltung

19:00-19:30 Einführung

Gunnar Gantzhorn / Sprecher des Rates der Deutschen Buddhistischen Union

19:30-20:30 Vortrag

Sogyal Rinpoche / Die Kunst vom Leben und Sterben. Die Herzessenz des Tibetischen Buchs vom Leben und vom Sterben

im Anschluss Zeit für Austausch

Tag 2 | Samstag, 17. September 2016 | Vormittag

Leben

ab 9:00 offener Raum für Meditation

10:00-10:15 Meditation Ayya Agganyani

10:15-11:15 **Vortrag**

Mit Sicherheit werde ich sterben, aber ich bin glücklich, am Leben zu sein. Vergänglichkeit im Buddhismus aus der Sicht der Zen-Tradition
Zentatsu Baker Roshi

11:15-11:30 **Podium Vorstellung der Workshops**

11:30-12:15 **Pause**



deutsche
buddhistische
union

Deutsche Buddhistische Union e.V. – Buddhistische Religionsgemeinschaft

Amalienstr. 71 / 80799 München / Telefon: 089-45 20 69 3-0 / Telefax: 089-45 20 69 329
E-Mail: info@dbu-brg.org / Webseite: www.buddhismus-deutschland.de

- 12:15-13:15 **Weiterführung: Vergänglichkeit** (*parallel stattfindene Workshops*)
1. Vortrag, Diskussion und Übungen/Meditationen Vergänglichkeit.
Kommen und Gehen, Kommen und ...
Dr. med. Friederike Juen Boissevain
2. Lesung
Das Leben des Buddha / *Holger Sieler*
3. Geleitete Meditation
Meditation über Vergänglichkeit und Tod / *Ayya Agganyani*
4. Vortrag
Vergänglichkeit in allen Dingen / *Robert Jandaka*
5. Vortrag
Dem Tod begegnen: Erfahrungen eines Praktizierenden /
Alain Beauregard

13:15-14:30 **Mittagspause**

Tag 2 | Samstag, 17. September 2016 | Nachmittag/Abend

Sterben

14:30-14:45 **Meditation**

14:45-15:45 **Vortrag**

Der Prozess des Sterbens und das Danach aus der Sicht der buddhistischen Schulen
Dagmar Doko Waskönig

15:45-16:15 **Podium Vorstellung der Workshops**

16:15-17:00 **Pause**

17:00-17:45 **Weiterführung: Wie sterbe ich?** (*parallel stattfindene Workshops*)

1. Einführung und geleitete Meditation
Essentielle Phowa-Praxis – Eine Meditation für Heilung im Leben und im Sterben / *Kirsten DeLeo*
2. Workshop: Auf den eigenen Tod zugehen / *Lama Yeshe Sangmo*
3. Vortrag: Was trägt, wenn alles andere versagt? – Kraftquellen bei Abschied und Sterben / *Dr. med. Wilfried Reuter*
4. Vortrag mit anschließender Diskussion:
Pali-Quellen des Sterbeprozesses / *Michael Schmidt*
5. Vortrag, Gespräch, Visualisierung
Selbst-bestimmt sterben? Das spirituelle Testament / *Lisa Freund*

17:45-18:00 **Pause**

- 18:00-18:45 **Weiterführung: Wie helfe ich, wenn andere sterben?**
(parallel stattfindene Workshops)
 1. Vortrag mit anschließender Diskussion: „Wie helfe ich, wenn andere sterben?“ Erfahrungen einer westlichen Praktizierenden
Karola Schneider
 2. Vortrag und praktische Übung: „Was soll ich denn jetzt tun oder sagen?“ Achtsamkeit und Gewahrsein im Umgang mit Sterbenden –
 Der kontemplative Ansatz / *Kirsten DeLeo*
 3. Workshop: In Einklang kommen, wenn Vergängliches vergeht
Dr. med. Wilfried Reuter
 4. Einführung und geleitete Meditation
 Tonglen-Praxis / *Yesche U. Regel*
 5. Workshop: Von den Krankenkassen anerkannt – Buddhistische Hospizarbeit – Mittendrin / *Miriam Pokora*
- 18:45-19:45 **Pause**
- 19:45-20:45 **Überleben: Video-Vortrag** Das Leben über den Tod hinaus
Ji Kwang Dae Poep Sa Nim
 im Anschluss Zeit für Austausch

Tag 3 | Sonntag, 18. September 2016

- ab 9:00 **offener Raum für Meditation**
- 10:00-10:15 **Meditation Karola Schneider**
- 10:15-11:15 **Vortrag: Befreiung, Karma, Bewusstsein und Wiedergeburt**
Acharya Lama Drime Dawa
- 11:15-11:30 **Podium: Vorstellung der Workshops**
- 11:30-12:15 **Pause**
- 12:15-13:00 **Weiterführung** *(parallel stattfindene Workshops)*
 1. Gespräch: Umgang mit Verlust und Trauer
Lama Yeshe Sangmo, Beate Dirkschnieder
 2. Fragen und Antworten:
 Was Sie schon immer über Karma wissen wollten / *Jürgen Manshardt*
 3. Lesung
 Wiedergeburt: Erinnerungen an frühere Leben / *Rainer Strecker*
 4. Vortrag mit anschließender Diskussion: Die kostbare Zeit zwischen Tod und Bestattung / *Uller Gscheidel, Maren Repenning*

13:15-13:45 **Abschlussrunde und Widmung: Herzensrat für den Moment des Todes**
Zentatsu Baker Roshi, Sogyal Rinpoche, N.N.

13:45-15:15 **Mittagspause**
im Anschluss Zeit für Austausch

Pressekontakt und Interviewanfragen: Stefanie Kusan

Mail: dbu-kongress.presse@dieprojektoren.de

Mobil: 0157. 871 000 53





REFERENTEN

Ayya Agganyani



**Samstag, 17.09.2016 / 12:15 – 13:15 / geleitete Meditation
Meditation über Vergänglichkeit und Tod**

Die vom Buddha selbst empfohlene Kontemplation über den Tod (Marana-nussati), sammelt, klärt und befriedet den Geist, regt zum Überdenken der eigenen Prioritäten im Leben an und schafft Energie, um das umzusetzen, was uns im Angesicht des Todes wirklich wichtig ist.

Biographie

Ayya Agganyani ist buddhistische Nonne in der Theravada-Tradition, leitet die Theravada-AG in der DBU und ist spirituelle Lehrerin des Abhidhamma-Fördervereins e.V.. Sie hat ein Buddha-Dhamma-Diplomstudium in Myanmar absolviert. Ihr langjähriger Lehrer ist Sayadaw Dr. Nandamala aus Myanmar, in dessen Kloster und Zentren sie jährlich weiterlernt und praktiziert. Spezialisiert auf Abhidhamma und Vipassanā, übersetzt, schreibt und lehrt sie in Deutschland und Nachbarländern.

www.abhidhamma.de

Dr. med. Friederike Juen Boissevain



**Samstag, 17.09.2016 / 12:15-13:15 / Vortrag, Diskussion
und Übungen/Meditationen Vergänglichkeit. Kommen und
Gehen, Kommen und ...**

Der Buddha begegnete einem Toten und begab sich auf seine spirituelle Suche. Sein Erleben von Alter, Krankheit und Tod mündete in einen Weg, der letztlich die Befreiung von der menschlichen Qual an der eigenen Vergänglichkeit und des Sterbens zum Ziel hat.

Blumen welken, Brennholz wird zu Asche. Menschen werden krank und sterben. So lange dies auf dem Bildschirm passiert oder in Büchern steht, wähen wir uns meistens in Sicherheit. Aber irgendwann – für manche früher, für andere später – trifft es uns: direkt und unmissverständlich – ob durch den Tod eines nahen Angehörigen oder weil wir selbst ernsthaft erkranken.

Wie wir mit dieser zentralen Frage umgehen, wirkt sich entscheidend auf unser jetziges Leben aus. Die große Angelegenheit des Sterbens ist auch eine große Angelegenheit unseres Lebens.

In diesem Workshop werden wir uns aus der Perspektive des Zen-Buddhismus diesem Thema in gemeinsamen Gesprächen, praktischen Übungen und Meditation nähern. Wir versuchen zu ergründen,

was Vergänglichkeit für uns bedeutet und wie diese von uns oft so gefürchtete, doch letztendlich unumstößliche Tatsache unseres Lebens uns dennoch liebevoll tragen und freundschaftlich begleiten kann – heute und weit darüber hinaus.

Biographie

Dr. med. Friederike Juen Bossevain arbeitet als Internistin, Ärztin für Krebskranke und langjährige Palliativmedizinerin an einem Krankenhaus in Kiel. Vor einigen Jahren haben wir den Hospizverein Dänischer Wohld (hospiz-im-wohld.de) gegründet, dessen Vorsitz ich seither inne habe. Ich übe seit den 80er Jahren und bin Priesterin in der Soto-Zen Tradition. Meine beiden Lehrer, Sojun Mel Weitsman und Hozan Alan Senauke, leiten das Berkeley Zen Center in den USA, das in der Traditionslinie von Shunryu Suzuki steht. An meinem Übungsort Musanji zwischen Kiel und Eckernförde praktizieren wir seit 15 Jahren in einer wunderbaren Sangha (wind-wolken-sangha.de). Ich schreibe Gedichte und Geschichten, übersetze, male und illustriere, veröffentliche ab und zu etwas davon und nehme gelegentlich an Ausstellungen teil. Viele Umstände in meinem Leben haben dazu geführt, dass sich meine buddhistische Praxis ihren Ausdruck sucht zwischen der Einheit des Verweilens in der Stille und mitfühlendem Handeln.

www.hospiz-im-wohld.de

www.wind-wolken-sangha.de

Veröffentlichungen

- Zeitmuldenlieder. Gedichte aus der Stille. Edition Steinreich
- Here With You, in: *Buddharma: The practitioner's quarterly*, Winter 2012

Kirsten DeLeo



Samstag, 17.09.2016 / 17:00 – 17:45 / geleitete Meditation Essentielle Phowa-Praxis – Eine Meditation für Heilung im Leben und im Sterben

Jeder Mensch trägt die Quellen von Weisheit und Heilung in sich. Gerade in der Begegnung mit Vergänglichkeit und Tod sowie in der Begleitung von Sterbenden ist es wesentlich, dass wir eine Verbindung zu diesen Quellen finden. Die Essentielle Phowa-Praxis ist eine Meditation, die uns hilft unsere eigenen Kraftquellen von Inspiration, Zuversicht, inneren Frieden und Vertrauen zu entdecken. Sie verringert die Angst vor dem Tod, unterstützt uns in der eigenen Vorbereitung und schafft den Raum, Sterbenden spirituell beizustehen.

Im "Tibetischen Buch vom Leben und vom Sterben" hat Sogyal Rinpoche diese Praxis einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Im Unterschied zur traditionellen Phowa-Praxis ist diese Praxis nicht nur für den Moment des Todes gedacht. Die Essentielle Phowa-Praxis ist eine Meditation, die in allen kritischen Lebensphasen anwendbar ist. Sie ist religionsunabhängig. Die Essentielle Phowa-Praxis kann helfen, Dinge, die wir bedauern, zu bereinigen. Sie kann sogar zu einer emotionalen beziehungsweise körperlichen Heilung beitragen.

Biographie

Kirsten DeLeo, MA, ist erfahrene internationale Ausbilderin und Meditationskursleiterin in Rigpas Spiritual Care Fortbildungsprogramm und der Sukhavati Akademie. Sie ist Dozentin des Zertifikatskurses „Contemplative End-Of-Life Care“ (Kontemplative Sterbebegleitung) für Fachkräfte im medizinischen und sozialen Bereich, den das Spiritual Care Fortbildungsprogramm in Zusammenarbeit mit der Naropa-Universität (USA) entwickelt hat. Jahrelang hat sie als Hospizhelferin im Zen-Hospiz in San Francisco und als Koordinatorin für ehrenamtliche Helfer in Hospizen und Pflegeheimen gearbeitet sowie als Hakomi-Therapeutin Menschen in Lebenskrisen und deren Familien begleitet. Sie ist Schülerin von Sogyal Rinpoche, Autor von *Das tibetische Buch vom Leben und vom Sterben*. Vom Herzen kommend

und überzeugend vermittelt sie, wie Mitgefühl und Weisheit der buddhistischen Lehren unabhängig von Glaubensvorstellungen in der Arbeit mit Menschen in Lebenskrisen, mit Kranken und Sterbenden bereichernd angewendet werden können.

www.spcare.org

Veröffentlichungen

- „Der Weg zur mitfühlenden Präsenz: die Tonglen-Praxis“ In: Anderssen-Reuster/Meibert/Meck (2013): Psychotherapie und buddhistisches Geistestraining. Stuttgart: Schattauer
- „Being a Compassionate Presence: The Contemplative Approach to End-Of-Life Care“ In: Giles/Miller (2012): The Arts of Contemplative Care. Boston: Wisdom Publications
- „Der Knochen am Herzen. Kontemplative Sterbebegleitung“ In:
- Praxis PalliativeCare, Ausgabe 28, September 2015
- (in Englischer Sprache: „The Bone at the Heart – Care for the Dying“ In: Wise Brain Bulletin/ Well-spring-Institute for Neuroscience and Contemplative Wisdom, April 2015.
- Link: www.wisebrain.org/wisebrainbulletin/WBB9.2.pdf
- „Die Wolken verlieren – den Himmel gewinnen. Der kontemplative Ansatz in der Begleitung von Trauernden“ Kirsten DeLeo und Beate Dirkschnieder, In: Leidfaden, Fachmagazin für Krisen, Leid und Trauer, Januar 2016
- „More Than Just a Medical Event. The Practice of Essential Phowa“ In: Ellison/Weingast (2016): Awake at the Bedside: Contemplative Teachings on Palliative and End-of-Life Care. Boston: Wisdom Publications

Beate Dirkschnieder



Sonntag, 18.09.2016 / 12:15 – 13:00 / Gespräch Umgang mit Verlust und Trauer Lama Yeshe Sangmo und Beate Dirkschnieder

Der Umgang mit der Verzweiflung und den Emotionen eines Hinterbliebenen erfordert eine unvoreingenommene, offene Präsenz und die Bereitschaft, den Schmerz des Anderen in der Begleitung mitauszuhalten, zu ertragen und dadurch mitzutragen. Dies ist eine große Herausforderung.

In dem Workshop werden wir uns der Frage öffnen, inwieweit der kontemplative Ansatz und die buddhistische Weisheitstradition Trauernde und die Begleiter unterstützen kann, mit schmerzhaften Gefühlen im Kontakt zu sein, ohne darin verloren zu gehen. Welche Übungen kennen wir, die es auch in dieser sehr schmerzlichen Lebensphase, nach dem Verlust eines geliebten Menschen, für den Hinterbliebenen möglich machen, Kraft, Perspektive und Zuversicht zu entwickeln? Welche grundlegenden Aspekte erfordert es vom Begleiter?

Die beiden ReferentInnen werden die TeilnehmerInnen an ihren Erfahrungen teilhaben lassen und freuen sich über einen Austausch.

Biographie

Beate Dirkschnieder, Dipl.-Päd., seit 17 Jahren hauptberuflich in einem stationären Hospiz tätig, umfangreiche Weiterbildungen im Bereich der Begleitung und Beratung von Trauernden und Hinterbliebenen, ethische Beraterin im Gesundheitsbereich, Lehrbeauftragte an der FH Bielefeld, Dozentin im Bereich Palliativ Care, langjährige Schülerin von Sogyal Rinpoche und Kursleiterin in Rigpas Spiritual Care Fortbildungsprogramm.

www.rigpa.de

Veröffentlichungen

- Der kontemplative Ansatz in der Begleitung Sterbender - Spirituelle Gastfreundschaft, Praxis Palli-

- ative Care Nr.: 24 / 2014
- Beate Dirkschnieder/ Kirsten DeLeo, Und wie halten Sie das aus? Reflexion zu einer berechtigten Frage, Praxis Palliativ Care Nr.: 31 / 2016
- Kirsten DeLeo/ Beate Dirkschnieder, Die Wolken verlieren - den Himmel gewinnen, Der kontemplative Ansatz in der Begleitung von Trauernden, Leitfaden, Fachmagazin für Krisen, Leid und Trauer, Januar 2016

Ji Kwang Dae Poep Sa Nim

Samstag, 17.09.2016 / 19:45 – 20:45 / Video-Vortrag

Das Leben über den Tod hinaus



„In der Welt Buddhas, der Weisheit, sind Geburt und Tod nicht zwei. Selbst das Sterben ist nicht der Tod, und am Leben zu sein bedeutet nicht das Gleiche wie zu leben. Man wechselt entsprechend seines eigenen individuellen Karmas von einer Form zur nächsten, Leben nach Leben.

In der Welt der Menschen, die wir mit eigenen Augen sehen, gibt es dagegen Leben und Tod. Daher wollen die Menschen nicht sterben, sondern formen sofort Anhaftungen an alles, was sie durch ihre sechs Sinne wahrnehmen. Es entsteht ein Geist, dessen einzige Absicht es ist, alles, was wahrgenommen wird, zu nehmen, festzuhalten und zu genießen. Gier für den Besitz Anderer entsteht und wird größer, wenn sie nicht befriedigt wird. Der Tod ist deshalb durch Tränen des Leids und des Bedauerns geprägt.

Wenn man lebt, ist es daher weise, Zuflucht zu den drei Juwelen (Buddha, Dharma, Sangha) zu nehmen, ernsthaft zu praktizieren und zu erkennen, dass alle Dharmas unbeständig und ohne Selbstnatur sind. Mit dieser Erkenntnis wird das Leiden bei der Geburt und beim Tod verschwinden, und stattdessen wird die Geburt ein Moment der Freude, und der Tod wird von einer großen Dankbarkeit für die eigene und die Existenz Anderer geprägt sein. Diese Ruhe und Weisheit führen uns ins Nirvana.

Die Geburt kann mit einer kleinen Wolke verglichen werden, die mit dem Tod verschwindet. Aber der Himmel, der selbst ein leerer Raum ist, hat keinerlei Dunkelheit, obwohl er von einer Wolke verdeckt wird. Noch ist er heller, weil die Wolke verschwunden ist.

So wie es ist, ist da nur unermessliches Leben und unendliches, unfassbares Licht.“

Biographie

Ji Kwang Dae Poep Sa Nim ist Gründerin und Supreme Matriarch der Yun Hwa Denomination. Ab 1983 verbreitete sie das Dharma in vielen europäischen Metropolen, weshalb die meisten ihrer Schüler Europäer sind. 1993 gründete sie das Lotus Buddhist Monastery in Hawaii, und lehrt von dort aus auf viele Arten.

Dae Poep Sa Nims Lehre basiert auf dem Lotus Sutra, das besagt, dass alle Lebewesen Buddha-Natur besitzen und alle Erscheinungen immer den Aspekt der Stille und Auslöschung in sich tragen.

Dae Poep Sa Nim nimmt Tote genauso wahr wie lebende Menschen, und ist in der Lage das Karma der Verstorbenen in Form von Ahnenzeremonien aufzulösen.

www.yunhwasangha.org



Jürgen Manshardt



**Sonntag, 18.09.2016 / 12:15 – 13:00 / Fragen und Antworten
Was Sie schon immer über Karma wissen wollten**

Eine der wichtigsten Erkenntnisse und Weisheiten im Buddhismus ist die Einsicht in den Zusammenhang von Handlungen und ihren Wirkungen (Skt. karma bzw. karman). Der Buddhismus bietet eine Fülle von grundlegenden wie auch detaillierten Erklärungen über die verschiedenen Arten des Handelns. Erst die Kenntnis von den Zusammenhängen zwischen der Tat und ihren direkten wie langfristigen Wirkungen ermöglicht uns ein verantwortungsvolles, angemessenes wie auch rechtes Handeln. Wenn wir nicht heilsame von unheilsamen und neutralen Handlungen unterscheiden lernen, können wir kein wirkliches Glück erlangen und kein Leid vollständig überwinden.

Biographie

Jürgen Manshardt ist Autor, Tibetisch-Dolmetscher sowie Übersetzer und Herausgeber von vorwiegend buddhistischen Büchern und Texten. Zudem arbeitet er als Seminarleiter, Gestalttherapeut, Privatdozent für Studien- und Pilgerreisen, Meditationslehrer und wissenschaftlicher Fachberater. Er war sieben Jahre Mönch in der tibetischen Tradition und verbrachte mehrere Jahre in Asien. Die letzten Jahre leitete er darüber hinaus ein Child Care-Projekt in Indien und ist besonders für die Erstellung der Unterlagen des Systematischen Studiums des Buddhismus im Tibetischen Zentrum Hamburg verantwortlich, wo er auch unterrichtet.

www.tibet.de
www.neuewege.com
www.ethik-heute.org
www.tibetcenter.at
www.dharmata-verlag.de

Veröffentlichungen

- Jürgen Manshardt: Die Dakini aus der geheimen Höhle, Das Leben der tibetischen Yogini Drikung Khandro, Mit einem Geleitwort von Lho Ontul Rinpotsche, Drikung Kagyü Verlag, Aachen, 2007
- Khunu Lama/Jürgen Manshardt: Allen Freund sein – Poesie des Erleuchtungsgeistes, Diamant Verlag, München, 2004
- Jürgen Manshardt: Offene Weite – freier Geist? Die nicht-sektiererische Rime-Bewegung im tibetischen Buddhismus, Dharmata-Verlag, Berlin, 2007, (zurzeit vergriffen)
- Kongpo Lama Jesche Tsöndrü / Jürgen Manshardt (Hg.): Die Elixiere der Erleuchtung – Der Stufenweg zur Erleuchtung, Dharmata-Verlag, 2. überarbeitete Auflage, Berlin, 2007

Dr. Med. Wilfried Reuter



Samstag, 17.09.2016 / 17:00 – 17:45 / Vortrag // 18:00 – 18:45 / Workshop

Vortrag: „Was trägt, wenn alles andere versagt? – Kraftquellen bei Abschied und Sterben“

Im Sterben müssen wir loslassen, von den Dingen, lieben Menschen und schließlich vom eigenen Körper- und dies alles zusammen in eventuell kurzer Zeit. Gleichzeitig werden bisher verdrängte, unaufgelöste Verletzlichkeiten wieder ins Bewusstsein kommen. Was unterstützt und trägt in dieser besonderen Zeit?

Workshop: „In Einklang kommen, wenn Vergängliches vergeht“

Obwohl wir von der Unsinnigkeit wissen, anzuhafte, wenn Vergängliches vergeht, gibt es Anteile in

uns, die stärker sind und Anhaften oder Widerstände hervorrufen. Wir wollen uns in diesem Workshop Möglichkeiten erschließen, auf tieferen Ebenen in Einklang zu kommen mit Abschied und Vergänglichkeit.

Biographie

Dr. med. Wilfried Reuter ist buddhistischer Dharma-Lehrer und spiritueller Leiter der Zentren „Lotos-Vihara Berlin“ und „Dharma-Chakra Meißen“.

Als Bauernsohn in Nordhessen aufwachsend wurde er früh von einer tiefen spirituellen Sehnsucht geführt. Seine wichtigste Lehrmeisterin wurde die deutsche buddhistische Nonne Ayya Khema, die sein Leben tiefgreifend veränderte. Bis heute fühlt er sich mit ihr tief verbunden.

Weitere Lehrer waren die indische Heilige Ramana Maharshi und der tibetische Meister Tarab Tulku. Besonders wichtig ist Wilfried Reuter eine traditionsübergreifende Vermittlung der Buddha-Lehre, in der Sichtweisen des Theravada-Buddhismus genauso zur Geltung kommen wie solche aus dem nördlichen Mahayana-Buddhismus. Zudem bringt er seine mehr als 35-jährige Erfahrung als Frauenarzt, Geburtshelfer, Sterbebegleiter und Notarzt in seine Lehرداریung ein.

www.lotos-vihara.de

Veröffentlichungen

- „Der Tod ist ganz ungefährlich. Buddhistische Hilfen im Umgang mit Alter Krankheit, Tod“, Jhana – Verlag 2013
- „Buddhas Geschenk der Geborgenheit. Wie wir tiefes Vertrauen erfahren“, Verlag: Kailash 2013
- „Zusammen Aufwachen: Buddhistische Weisheit für glückliche Beziehungen“, edition steinrich 2012
- „Die Medizin des Buddha: Was Heilung bedeutet“, edition steinrich 2011
- „Weck den Buddha in dir. Wege zu innerer Stärke“, edition steinrich 2010

Sogyal Rinpoche



Freitag, 16.09.2016 / 19:30 – 20:30 / Vortrag Die Kunst vom Leben und Sterben. Die Herzessenz des Tibetischen Buchs vom Leben und vom Sterben

In der heutigen modernen Welt begreifen viele von uns Leben und Tod nicht als Ganzes. Die Folge ist, dass wir auf dieses Leben fixiert sind und glauben, es sei alles; den Tod hingegen verdrängen und verleugnen wir.

Nichts fürchten wir mehr als den Tod – er ist das letzte, womit wir uns beschäftigen möchten.

Die grundlegende Botschaft der buddhistischen Lehren lautet: Wenn wir vorbereitet sind, liegt überwältigende Hoffnung sowohl im Leben als auch im Tod. Für jemanden, der ein klares Verständnis davon hat, was tatsächlich vor sich geht, und sich im Leben gut darauf vorbereitet, wird der Tod zu einer großartigen Chance.

Nur allzu oft sehen wir unsere Sterblichkeit als eine Art von Verlust oder Niederlage und halten das Nachdenken darüber für morbide. Doch wenn wir mit dem Tod ins Reine kommen, kommen wir auch mit dem Leben ins Reine, denn der Tod gleicht einem Spiegel, in dem die wahre Bedeutung des Lebens reflektiert wird.

Mit der Unmittelbarkeit des Todes zu leben drängt uns dazu, unser Leben zu vereinfachen, Prioritäten zu setzen und sinnerfüllt zu leben. Wüssten wir nur, dem Tod zu begegnen, mit Zuversicht und heiterer Gelassenheit, hätten wir die wichtigste Lektion des Lebens gelernt: uns selbst zu begegnen und so mit uns und unserer Menschlichkeit zutiefst ins Reine zu kommen.

Biographie

Sogyal Rinpoche ist ein weltweit bekannter buddhistischer Meditationslehrer aus Tibet und Autor des „Tibetischen Buches vom Leben und vom Sterben“. Er ist Gründer und spiritueller Leiter von Rigpa,

einem internationalen Netzwerk aus über 130 buddhistischen Zentren und Gruppen in 30 Ländern auf der ganzen Welt. Er lehrt mittlerweile seit über 40 Jahren und besucht weiterhin regelmäßig Europa, Amerika, Australien und Asien, wo er auf seinen Retreats und Belehrungen Tausende von Menschen erreicht.

www.rigpa.de

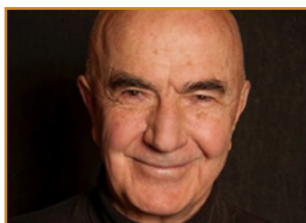
www.conferences.lerabling.org/en/

www.living-and-dying.org/

Veröffentlichungen

- Das Tibetische Buch vom Leben und vom Sterben, Fischer Taschenbuch Verlag, 6. Auflage: Februar 2008
- Funken der Erleuchtung, Knauer, 2001

Zentatsu Baker Roshi



Samstag, 17.09.2016 / 10:15 – 11:15 / Vortrag
Mit Sicherheit werde ich sterben, aber ich bin glücklich, am Leben zu sein. Vergänglichkeit im Buddhismus aus der Sicht der Zen-Tradition

Biographie

Baker Roshi gibt seit über 40 Jahren Unterweisungen in die Zen-buddhistische Lehre und Praxis. Er ist Begründer und Abt des Zen Zentrum Johanneshof-Quellenweg im Südschwarzwald und des Crestone Mountain Zen Center in den USA. Baker Roshi ist Lehrliniennachfolger von Shunryu Suzuki Roshi, dem Autor des Buches „Zen Geist – Anfänger Geist“.

www.dharma-sangha.de

Lama Yeshe Sangmo



Samstag, 17.09.2016 / 17:00 – 17:45 / Vortrag
Auf den eigenen Tod zugehen

„Im Tod löst sich unser gegenwärtiger Bezugsrahmen auf. Er ist das Ende der uns vertrauten Welt. Wir entdecken, dass wir ganz allein sind. Die Illusion, von anderen umgeben zu sein und wichtige Dinge zu tun, bricht im Tod zusammen.“ (Gendün Rinpoche)

Wenn wir uns heute schon der Wirklichkeit des Todes, seiner Unausweichlichkeit stellen, können wir uns vorbereiten und ihm gelassener und mit klarem Geist ins Auge schauen. In diesem Vortrag wird Lama Yeshe Sangmo den Sterbeprozess aus buddhistischer Sicht erläutern und Möglichkeiten darlegen, wie man dem Tod im Leben begegnen kann. Lama Yeshe Sangmo wird auch Gelegenheit geben Fragen zu stellen.

Sonntag, 18.09.2016 / 12:15 – 13:00 / Gespräch
Umgang mit Verlust und Trauer
Lama Yeshe Sangmo und Beate Dirkschnieder

Der Umgang mit der Verzweiflung und den Emotionen eines Hinterbliebenen erfordert eine unvoreingenommene, offene Präsenz und die Bereitschaft, den Schmerz des Anderen in der Begleitung mitaus-

zuhalten, zu ertragen und dadurch mitzutragen. Dies ist eine große Herausforderung. In dem Workshop werden wir uns der Frage öffnen, inwieweit der kontemplative Ansatz und die buddhistische Weisheitstradition Trauernde und die Begleiter unterstützen kann, mit schmerzhaften Gefühlen im Kontakt zu sein, ohne darin verloren zu gehen. Welche Übungen kennen wir, die es auch in dieser sehr schmerzlichen Lebensphase, nach dem Verlust eines geliebten Menschen, für den Hinterbliebenen möglich machen, Kraft, Perspektive und Zuversicht zu entwickeln? Welche grundlegenden Aspekte erfordert es vom Begleiter?

Die beiden ReferentInnen werden die TeilnehmerInnen an ihren Erfahrungen teilhaben lassen und freuen sich über einen Austausch.

Biographie

Lama Yeshe Sangmo (Ilse Pohlan) begegnete 1985 ihrem Lehrer Gendün Rinpoche. 1991 bis 1997 absolvierte sie unter dessen Leitung zwei traditionelle Dreijahresretreats und erhielt hier die Übertragung der Karma-Kagyü-Linie des tibetischen Buddhismus. Im Anschluss verbrachte sie in der Klostersgemeinschaft Dhagpo Kündröl Ling in der Auvergne/ Frankreich ein weiteres Jahr im Einzelretreat.

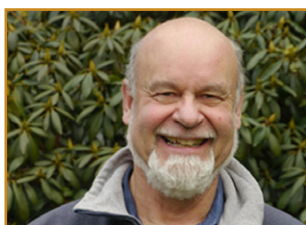
Neben der Vermittlung der traditionellen Inhalte der Karma-Kagyu-Schule konzentriert sie sich in ihrer Lehrtätigkeit für Erwachsene auf die Themen: Tod und Sterben, Achtsamkeit und Mitgefühl, den Umgang mit Gedanken und Emotionen im Alltag und das Sieben Punkte Geistes training (Lodjong). Sie entwickelte mit anderen ein Seminarprogramm für Kinder und Jugendliche. Mit ihrem freudvollen Unterrichtstil erreicht Lama Yeshe Sangmo die Menschen unmittelbar und diskutiert in gemeinsamen Gesprächen, was man erlebt hat, wie der Geist funktioniert und warum man überhaupt meditiert.

Seit 2005 leitet Lama Yeshe Sangmo das buddhistische Studien- und Meditationszentrum Dharmazentrum-Möhra in Thüringen. Sie ist Vorsitzende des Vereins Karma Kündrol Püntsock Ling e.V. und der Karmapa-Stiftung Möhra.

www.dharmazentrum-moehra.de

www.karmapa-stiftung-moehra.de

Michael Schmidt



**Samstag, 17.09.2016 / 17:00 – 17:45 /
Vortrag mit anschließender Diskussion
Pali-Quellen des Sterbeprozesses**

Wie hat der Buddha den Sterbeprozess beschrieben?

In seinen Lehreden hat der historische Buddha den Sterbeprozess in Verbindung mit der Wiedergeburt häufig thematisiert. Anhand einiger Beispiele aus Sutten des Palikanons werden seine Erkenntnisse zu diesem Thema dargestellt.

Im zweiten Teil des Workshops legt der Referent seine eigene Sichtweise über Tod und Sterbeprozess auf Grundlage der Pali-Quellen dar. Eine abschließende Diskussionsrunde rundet den Workshop ab.

Biographie

Michael Schmidt hat sich seit mehr als 30 Jahren in Theorie und Praxis mit dem Buddhismus, besonders mit der Theravada-Tradition, beschäftigt. In zahlreichen Retreats (u.a. bei Ayya Khema, Bhanta Sujiva, Sr. Mudita, Ayya Agganyani) hat er seine Kenntnisse erweitern können. Er ist Mitglied im Vorstand im „Buddhistischen Bund Hannover“, war Mitglied des Rates der „Deutschen Buddhistischen Union“, schreibt Artikel und hält Vorträge zu buddhistischen Themen, ist aktiv in der Theravada-AG der „Deutschen Buddhistischen Union“ und verfasste eine Zusammenfassung über „Zeremonien und Rituale“ für Buddhisten in Deutschland in der Theravada-Tradition. In Myanmar (Burma) und Sri Lanka unternahm er buddhistische Studien. Im Landkreis Schaumburg leitet er eine Meditationsgruppe.

Karola Schneider



Samstag, 17.09.2016 / 18:00 – 18:45 / Vortrag mit anschließender Diskussion

**„Wie helfe ich, wenn andere sterben?“
Erfahrungen einer westlichen Praktizierenden**

Die Meditation über die Vergänglichkeit ist ein fester Bestandteil der buddhistischen Praxis. Trotzdem bleibt der Tod auch etwas Theoretisches – bis jemand stirbt, der einem nahe steht. Dann kann jeder von uns seine bisherige Praxis überprüfen. Besonders wichtig für Sterbende ist es, die ungelösten Angelegenheiten des Lebens zu bereinigen. Wenn wir in diesem Sinne beraten und unterstützen können, ist das wunderbar.

In Träumen, Nahtoderfahrungen, in ihrer Praxis und bei der Begleitung sterbender Freunde machen Praktizierende erstaunliche Erfahrungen. Diese ermutigen, berühren und machen dankbar. Nach Jahren der buddhistischen Praxis und nachdem ich einige nahe Freunde und Verwandte im Sterben begleitet habe, lautet mein Fazit: Es sind die guten Gewohnheiten, die dem Leben Sinn und Ausrichtung geben. Das überpersönliche Denken, das am Morgen beim Aufwachen gesprochene Bodhisattva-Versprechen, die Fähigkeit zu vertrauen und zu lieben. Das Gute, das im Leben geteilt wird, bleibt als etwas an sich Wahres bestehen.

Biographie

Karola Schneider ist seit Jugendtagen praktizierende Buddhistin und verfügt über mehr als 35 Jahre Meditationserfahrung. Sie erlernte unter anderem die Meditation des bewussten Sterbens, das sogenannte Phowa, das im tibetischen Buddhismus zur Vorbereitung auf den Tod überliefert wird. Auf Wunsch ihres Lehrers Lama Ole Nydahl lehrt sie ehrenamtlich in der Tradition der Karma-Kagyü-Linie. Seit über zwanzig Jahren unterrichtet sie Meditation und Diamantweg-Buddhismus. Ihre Vortragsreisen führten sie bereits rund um den Globus durch Europa, Russland, Australien, die USA und Lateinamerika. In ihren Vorträgen legt Karola Schneider besonderen Wert auf die zeitgemäße Übertragung der überlieferten Lehren in den modernen Alltag. Das gilt auch für ihren Beruf als Heilpraktikerin und Dozentin für Chinesische Medizin. In ihrem Buch „Kraftsuppen nach der Chinesischen Heilkunde“ (1999, Joy Verlag) überträgt sie traditionelle Rezepte in die europäische Küche. Sie lebt mit ihrem Partner in einem buddhistischen Retreatzentrum in Schwarzenberg im Allgäu und engagiert sich als Vorstandsmitglied in dessen Trägerverein, der Karma Kagyü Schule (KKS) e.V. – Buddhistische Zentren Alpen. Karola Schneider sitzt im Beirat der Europäischen Buddhistischen Union (EBU), einem Dachverband europäischer buddhistischer Organisationen und nationaler buddhistischer Unionen.

www.diamantweg-buddhismus.de

Veröffentlichungen

* Kraftsuppen nach der Chinesischen Heilkunde; Joy-Verlag, 1999

Dagmar Doko Waskönig



Samstag, 17.09.2016 / 14:45 – 15:45 / Vortrag
Der Prozess des Sterbens und das Danach aus der Sicht der buddhistischen Schulen

In den Lehren der buddhistischen Haupttraditionen – Theravada, Reines-Land-Schulen, Zen und Tibetischer Buddhismus – finden sich höchst aufschlussreiche Hinweise zu diesem Thema, die sich teils ergänzen können – ein spannender Vergleich hinsichtlich dessen, was uns allen schließlich bevorsteht.

Biographie

Dagmar Doko Waskönig, Zen-Meisterin in der Nachfolge von Gudo W. Nishijima Roshi, leitet das Zen Dojo Shobogendo in Hannover und lehrt bundesweit Meditation und die Buddha-Lehre. Sie ist Autorin einiger Bücher und vieler Beiträge in Zeitschriften.

www.shobogendo.de



deutsche
buddhistische
union

Deutsche Buddhistische Union e.V. – Buddhistische Religionsgemeinschaft

Amalienstr. 71 / 80799 München / Telefon: 089-45 20 69 3-0 / Telefax: 089-45 20 69 329
E-Mail: info@dbu-brg.org / Webseite: www.buddhismus-deutschland.de

Uller Gscheidel



Sonntag, 18.09.2016 / 12:15 – 13:00 / Vortrag mit anschließender Diskussion

**Die kostbare Zeit zwischen Tod und Bestattung
Uller Gscheidel und Maren Repenning**

Biographie

Uller Gscheidel ist Dipl. Pädagoge und nach vielen Jahren in beratender und leitender Tätigkeit seit 2002 Bestattungsunternehmer.

Festgefügte Rituale und Abläufe beim Tod eines Menschen waren früher eine Hilfe, doch heute wirken sie für viele Menschen hohl und sinnentleert. Mit seiner Arbeit möchte er neue Impulse im Umgang mit dem Tod geben. Der Wahrnehmung von Vergänglichkeit und stetigem Wandel Raum zu geben ist ihm ein besonderes Anliegen. Die Toten sind dabei gute Lehrer.

Seit 35 Jahren ist er Schüler von Tenga Rinpoche und seit 25 Jahren Teilnehmer am Tara Rokpa Prozess von Akong Rinpoche.

www.charon.de

Maren Repenning



Sonntag, 18.09.2016 / 12:15 – 13:00 / Vortrag mit anschließender Diskussion

**Die kostbare Zeit zwischen Tod und Bestattung
Uller Gscheidel und Maren Repenning**

Eine Bestatterin und ein Bestatter berichten von ihren Erfahrungen mit Beerdigungen im buddhistischen Umfeld und beantworten Fragen.

Wir leben in einer Zeit der Veränderung. Viele Menschen haben ihre ursprüngliche Glaubensgemeinschaft verlassen, sich dem Buddhismus zugewandt und wünschen eine buddhistische Begleitung im Sterben und im Tod. Nun sind die buddhistischen Gemeinschaften gefordert sich zu überlegen, wie sie diesen Wünschen und Anforderungen gerecht werden.

Aus buddhistischer Sicht ist es wichtig, den Geist auch während des Sterbens und nach dem Tod auf seinem spirituellen Weg zu unterstützen. Eine friedvolle Atmosphäre schafft dabei einen angemessenen Raum.

Vorsorge durch eine spirituelle Verfügung auf der einen Seite und ein Angebot der spirituellen Gemeinschaft auf der anderen Seite können viel Beruhigung in den Prozess des Sterbens und in die kostbare Zeit danach bringen.

Denn nach Todeseintritt sind viele Entscheidungen zu treffen: Aufbahrung, Kremation, Friedhof, Trauerfeier, um nur einige zu nennen. Sie betreffen den jetzt toten Körper und sind unausweichlich. Fehlende oder unzureichende Vorsorge erzeugen viele offene Fragen und Unruhe für die Angehörigen.

Wenn Sie vorsorgen und für sich selbst Entscheidungen treffen, können viele Diskussionen vermieden und Ihre Wünsche von allen Beteiligten berücksichtigt werden.

Biographie

Maren Repenning ist Bestattungsunternehmerin in Hamburg. Diese Erfahrung und ihre langjährige Tätigkeit in der ambulanten Pflege befruchten ihre Vorträge zum Thema Sterben, Tod und spirituelle Begleitung. Sie ist Schülerin von Sogyal Rinpoche, dem Autor von „Das tibetische Buch vom Leben und vom Sterben“ und erfahrene Kursleiterin und Koordinatorin vom Spiritual Care Fortbildungsprogramm des Rigpa e.V.

www.bestatterinnen.de



deutsche
buddhistische
union

Deutsche Buddhistische Union e.V. – Buddhistische Religionsgemeinschaft

Amalienstr. 71 / 80799 München / Telefon: 089-45 20 69 3-0 / Telefax: 089-45 20 69 329
E-Mail: info@dbu-brg.org / Webseite: www.buddhismus-deutschland.de

Lisa Freund



Samstag, 17.09.2016 / 17:00 – 17:45 / Vortrag, Gespräch und Visualisierung **Selbst-bestimmt sterben? Das spirituelle Testament**

Wir können Verantwortung übernehmen für unser Lebensende und sollten das auch in dieser Gesellschaft tun, doch wir haben keinen Einfluss auf den Todeszeitpunkt und nur begrenzt auf die Todesumstände. Um die Illusion, alles unter Kontrolle zu haben, aufzulösen, ist es wichtig, Testamente, Verfügungen und deren Inhalte innerlich loszulassen, wenn wir sie geschrieben haben. Im spirituellen Testament formulieren wir, wie wir auf dem letzten Weg begleitet werden wollen und von wem, welche Umstände wir uns wünschen. Wir überschreiten die Schwelle unserer Ignoranz (Das hat ja noch Zeit), stehen zu unserem spirituellen Weg und helfen Freunden und Angehörigen, ihr Mitgefühl für uns so auszudrücken, wie es uns gut tut. Geben und Nehmen kann so wunderbar fließen. In diesem Klärungsprozess geht es auch um den Mut, Nein zu sagen zu Praktiken, die nicht so sehr unser Herz berühren. Allein dieser innere Prozess ist wertvoll und sinnstiftend. Vortrag, Gespräch und eine Visualisierung zum spirituellen Testament sind die Methoden des Workshops, zusammen mit einer kleinen Hausaufgabe.

Biographie

Lisa Freund, seit 1990 aktiv in der Hospizbewegung und als Buddhistin, ist Autorin, Supervisorin und Seminarleiterin. Sie hat Politologie und Germanistik studiert und lange in den Abiturlehrgängen des Zweiten Bildungswegs unterrichtet. Sie versucht östliche Weisheit und westliches Wissen zum Thema Sterben und Tod lebenspraktisch miteinander zu verbinden. Sie hat Lehrer unterschiedlicher buddhistischer Traditionen.

www.lisafreund.de

Veröffentlichungen

- „Das Unverwundbare“ (2011), „Geborgen im
- Grenzenlosen“ (2012), O.W. Barth-Verlag „sterben können“ (TB 2014)
- „Die Mantrabox“ mit Anna Trökes erschien 2013.

Yesche U. Regel



Samstag, 17.09.2016 / 18:00 – 18:45 / Einführung und geleitete Meditation **Tonglen-Praxis**

Tonglen-Praxis – Meditationen zur Entwicklung von Mitgefühl ... auch an der Seite Kranker und Sterbender

Mitgefühl können wir gar nicht genug haben, gerade in einer Zeit, in der die globalen und gesellschaftlichen Probleme so drängend sind. Dabei steht nicht das Mitleid (den Schmerz des anderen zu fühlen und dabei selbst zu leiden), sondern Mitgefühl im Vordergrund. Dies kann mithilfe von Tonglen, einer Meditationsmethode aus dem Tibetischen Buddhismus, entwickelt und verstärkt werden. Sie basiert auf einer achtsamen Atmung, bei der sich der Übende vorstellt, Leid anzunehmen und Mitgefühl auszusenden – zunächst für sich selbst, dann für andere und sogar die ganze Welt. Auch Psychotherapeuten, Pfleger und Ärzte in Krankenhäusern, Pflegeheimen und Hospizen können von dieser Meditationsweise profitieren.

Biographie

Yesche U. Regel unterrichtet die Tonglen-Meditation in Kursen und Retreats seit 25 Jahren. Er fand 1977 als 20-Jähriger zum Buddhismus und war von 1980-1997 ordinerter buddhistischer Mönch der Karma-Kagyü-Tradition und in dieser Zeit u.a. am Aufbau des Kamalashila Instituts in der Eifel und des

Retreat-Zentrums Halscheid beteiligt, wo er unter der Leitung von Lama Gendün Rinpoche eine traditionelle Drei-Jahres-Klausur absolvierte. Seit über 20 Jahren ist er als freiberuflicher Meditationslehrer im ganzen deutschen Sprachraum unterwegs und leitet das Meditationszentrum PARAMITA in Bonn.

www.paramita-projekt.de
www.tonglen.de

Veröffentlichungen

- Sein Buch „Tonglen-Praxis“ (mit Audio-CD) ist in diesem Sommer bei Nymphenburger erschienen.

Robert Jandaka



Samstag, 17.09.2016 / 12:15 – 13:15 / Vortrag Vergänglichkeit in allen Dingen

“ Alles Vergängliche ist nur ein Gleichnis...”

Alle Dinge scheinen uns so fest, stabil und permanent zu sein... Dinge, Personen, Beziehungen...

Doch dann lehrt uns das LEBEN, dass dies nicht so ist. Wenn sich der Moment des ersten Erschreckens über diese Tatsache der Veränderlichkeit in allen Dingen etwas beruhigt hat, dann können wir dieses Lehrstück des Lebens für uns als kostbare Chance nutzen, zu einem tieferen Verständnis dieses Lebens aufzuwachen – um schließlich Tod und Vergänglichkeit hin zu einem erleuchteten Leben zu transzendieren...

Was ist die Ursache, der Sinn der Vergänglichkeit?

Des Todes? Was ist der Sinn des Lebens?

Wie kann ich einem sterbenden Lebewesen spirituell helfen?

Wie bereite ich mich am besten auf meine eigene Vergänglichkeit, auf meinen Tod vor?

Diese Kontemplationen über Vergänglichkeit und Tod nehmen in allen spirituellen Traditionen einen wichtigen Platz ein. Sie wollen uns inspirieren, Vergänglichkeit nicht länger zu verdrängen, sondern als untrennbaren Teil des Lebens zu akzeptieren. Damit wird Raum gegeben für ein sinnvolles und erfülltes Leben – wir werden uns der Bedeutung des Lebens tiefer als vorher bewusst. Gleichzeitig eröffnen uns diese Kontemplationen die Möglichkeit, uns dem Dharma zu öffnen, um dieses Leben mit Sinn und Bedeutung zu füllen.

Ein inspirierendes Gebet von Longchen Rabjam, welches dieses Thema unterstreicht, wird den Vortrag umrahmen.

Biographie

Robert Jandaka ist Heilpädagoge und Musiker und studiert und praktiziert seit 1982 die Shangpa-Kagyü- und Gelugtradition des Buddhismus. 13 Jahre lang studierte und meditierte er als ordinerter Mönch unter der Weisung Kjab Je Kalu Rinpoches, seit 1985 unter der Weisung seines Herzensmeisters L.S. Dagyab Rinpoche. Er leitet Kurse und Retreats über Sutra und Tantra v.a. im Tibethaus Deutschland e.V. in Frankfurt und im Buddha Raum Erlangen: www.erleuchtung-erlangen.de. Seine Schwerpunkte liegen in der Vermittlung von Lam Rim Themen, dem Geistestraining, den Lehren der Prajnaparamita und der Vajra-Poesie. Ganz besonders am Herzen liegen ihm ein alltagsbezogener Ansatz unter Respektierung aller authentischen religiösen Traditionen.

www.erleuchtung-erlangen.de
www.tibethaus.com

Alain Beauregard



Samstag, 17/09/2016 / 12:15 – 13:15 / Vortrag
Dem Tod begegnen: Erfahrungen eines Praktizierenden

Wie begegnet ein Praktizierender einer unheilbaren Krankheit, und damit dem Tod? Dieser Vortrag basiert auf den eigenen Erfahrungen von Alain Beauregard, der mit fortgeschrittenem, bereits metastasierten Krebs diagnostiziert wurde. Er wird seinen Umgang mit der Krankheit beschreiben, und den Einfluss der buddhistischen Lehre, die er bereits zu diesem Zeitpunkt mehr als 10 Jahren praktizierte, aufzeigen. Er wird einige wesentliche Elemente teilen, die zu seiner vollständigen Genesung in nur einigen Monaten geführt haben. Nach Alain Beauregards Sicht, können wir alle k diese Methoden für uns selbst nutzen.

Biographie

Alain Beauregard ist studierter Physiker, Unternehmer im Hightech-Sektor und Praktizierender des tibetischen Buddhismus. Im Alter von 46 Jahren nahm sein Leben eine entscheidende Wendung, als bei ihm fortgeschrittener Blasenkrebs festgestellt wurde, der aus ärztlicher Sicht unheilbar war. Mithilfe der kraftvollen Heilungspraktiken des tibetischen Buddhismus trat entgegen aller Prognosen innerhalb von vier Monaten eine vollständige Heilung des Primärtumors und der Metastasen ein. Alain's Geschichte inspirierte die französischsprachige Radiosendung „Anders leben“ (Vivre Autrement) auf Radio-Canada sowie einen Artikel in der „Süddeutschen Zeitung“.

www.rigpa.org

Veröffentlichung

- Michaela Haass: Wunderglaube. Gott entdecken, wenn einem niemand mehr helfen kann? Das klingt für viele lächerlich. Die Geschichte eines todgeweihten Mannes, dem der Glaube Heilung brachte. In: Süddeutsche Zeitung, Nr. 111, Pfingsten, 14./15./16. Mai 2016

Miriam Pokora



Samstag, 17/09/2016 / 18:00 – 18:45 / Vortrag
Von den Krankenkassen anerkannt – Buddhistische Hospizarbeit – Mittendrin

Einblicke in die Arbeit des buddhistisch inspirierten Hospizdienstes Horizont in Berlin. Miriam Pokora leitet gemeinsam mit Michaela Draeger den buddhistisch inspirierten Hospizdienst von Bodhicharya Deutschland e.V. und blickt auf 10 Jahre Erfahrung mit allen Höhen und Tiefen in der Berliner Hospizlandschaft zurück. Anhand von Vortrag und Fallbeispielen wird die praktische Arbeit skizziert. Die Teilnehmenden erhalten eine Vorstellung davon, wie buddhistische Hospizarbeit in Deutschland umsetzbar ist- mit Klienten die oftmals gar keine Buddhisten sind, sondern einfach ein würdevolles Leben bis zuletzt führen möchten- möglichst zu Hause und selbstbestimmt, mit einer guten Lebensqualität ohne Angst und Schmerzen und mit einer guten, psychosozialen Begleitung. Und wie Buddhisten und Nicht-Buddhisten davon profitieren, wenn sie das zusätzliche, spirituelle Angebot des Hospizdienstes nutzen.

Biographie

Miriam Pokora ist Palliative Care Pflegefachkraft und praktizierende Buddhistin in der tibetischen Tradition. Seit 10 Jahren leitet sie gemeinsam mit Michaela Draeger den buddhistisch inspirierten Hospizdienst Horizont von Bodhicharya Deutschland e.V. Berufsbegleitend studiert sie Kultur- und Sozialanthropologie an der Freien Universität Berlin. Zusätzlich arbeitet sie als Dozentin in der Fort- und Weiterbildung im Bereich Palliative Care, Buddhismus und Sterbebegleitung.

www.hospiz-horizont.de, www.bodhicharya.de, www.kagyuooffice.org

Acharya Lama Drime Dawa



**Sonntag, 18.09.2016 / 10:15 – 11:15 / Vortrag
Befreiung, Karma, Bewusstsein und Wiedergeburt**

Biographie

Von 1991 bis 2003 studierte Lama Dawa in der berühmten Shri Nalanda Shedra und schloss sein Studium mit dem Acharya-Titel ab. Anschließend absolvierte Acharya Lama Drime Dawa in Mirik/Indien unter der spirituellen Leitung von Bokar Rinpoche ein traditionelles Drei-Jahres-Retreat. Noch während des Retreats und auch in den Folgejahren erhielt Lama Dawa zahlreiche Unterweisungen und Einweihungen von S.H. dem 17. Karmapa Orgyen Trinke Dorje sowie allen großen Kagyü-Meistern. Nach dem Retreat arbeitete er drei Jahre im Tsurphu Labrang (der Verwaltungsbehörde S.H. des Karmapa), Dharma Chakra-Zentrum, Sikkim/Indien. Im Jahr 2009 wurde Lama Dawa schließlich von Seiner Heiligkeit nach Hamburg/Deutschland entsandt, wo er seither als Resident-Lama am Theksum Tashi Chöling-Zentrum TTC tätig ist. Unter seiner Leitung ist das TTC mehr und mehr gewachsen und zieht vor allem auch Praktizierende an.

www.ttc-hamburg.de
www.kagyuoffice.org



Über die Deutsche Buddhistische Union

Die Deutsche Buddhistische Union e.V. (DBU) wurde 1955 in München gegründet und ist der Dachverband der Buddhisten und buddhistischen Gemeinschaften in Deutschland.

Mehr als 60 Mitgliedsorganisationen mit circa 12.000 Mitgliedern repräsentieren alle wichtigen Schulen des Buddhismus. Die Buddhistische Gemeinschaft, der Zusammenschluss von Einzelpersonen innerhalb der DBU, zählt über 2.500 Mitglieder.

Die DBU fördert die spirituelle Praxis ihrer Mitglieder, unterstützt die Entwicklung eines authentischen Buddhismus im Westen und seine zeitgemäße Vermittlung, schafft einen Rahmen für Begegnung und Austausch zwischen den buddhistischen Traditionen und setzt sich für den interdisziplinären und interreligiösen Dialog in der Gesellschaft ein.

Über den Buddhismus

Der Buddhismus ist eine Weltreligion mit einer 2.500-jährigen Tradition. Die buddhistische Lehre – das Dharma – weist Wege zu Frieden und Glück und wendet sich an alle suchenden Menschen. Das Dharma zeichnet sich durch Toleranz und Gewaltlosigkeit, Dogmenfreiheit und Dialogbereitschaft aus. Die wesentlichen Merkmale und Übungen dieses spirituellen Weges sind ethisches Verhalten, Meditation und tiefe Einsicht. Die im Alltag anwendbaren Praktiken geben Kraft, machen Mut und führen zu einem bewussten und tief empfundenen Leben.

Buddhismus aktuell

„Buddhismus aktuell“ ist die Mitgliederzeitschrift der Deutschen Buddhistischen Union und die führende Zeitschrift für Buddhismus in Deutschland. Als traditionsübergreifende Zeitschrift der DBU ist sie einmalig in Europa. Sie erscheint viermal im Jahr und jede Ausgabe ist einem Schwerpunktthema gewidmet. In Reportagen und Interviews berichtet sie über Traditionen, Lehrer, Übungswege und Veranstaltungen. Weitere Infos unter www.buddhismus-aktuell.de.

Informationsstelle für Buddhismus in Deutschland

Die Geschäftsstelle in München ist die zentrale Kontaktstelle für den Buddhismus in Deutschland. Sie fungiert als neutrale Auskunftsstelle für Interessierte und unterstützt die Arbeit des Vorstandes sowie des DBU-Rates. Sie steht für Fragen und Informationswünsche gerne zur Verfügung.

Weitere Informationen, wie z.B. Adressen von buddh. Gruppen in Deutschland, buddh. Veranstaltungen, allgemeine Infos zu Buddhismus unter www.buddhismus-deutschland.de.

Deutsche Buddhistische Union e.V. - Buddhistische Religionsgemeinschaft

Amalienstr. 71, 80799 München

www.buddhismus-deutschland.de, Mail: info@dbu-brg.org

Tel. +49 89 45 20 693-0